



BAUCHWEH-KIND

Ein Fall von Natrium carbonicum

Autorin — Christine Mangold

Der folgende, kurze Fall zeigt, dass es in der homöopathischen Praxis nicht nur auf gute Arzneimittelkenntnis ankommt, sondern auch auf ein umfassendes Wissen bezüglich Anatomie und Physiologie des menschlichen Organismus.

Zur Bedeutung des menschlichen Mikrobioms

Von der Haut, über die Atemwege bis zum Verdauungstrakt ist der Mensch mit Mikroorganismen besiedelt. Der größte Teil des menschlichen Mikrobioms, der Gesamtheit aller Mikroorganismen, befindet sich im Darm. Dort spielt es eine wichtige Rolle bei der Verwertung der Nahrung, also bei der Verdauung. Eine ebenso große Bedeutung kommt dem Darmmikrobiom bei der Abwehr krankmachender Keime zu. Ist das Zusammenspiel hier gestört, wirkt sich dies nicht nur auf die Immunabwehr aus, es kann auch die Entwicklung von Krankheiten vorantreiben. Immer wieder kann man lesen, dass sowohl Konzentrationsfähigkeit wie chronische Krankheiten, z. B. Autismus oder ADHS, durch ein gestörtes Darmmikrobiom „befeuert“ werden können.

An dem folgenden Fallbeispiel eines kleinen Jungen, möchte ich aufzeigen, wie sich durch eine Regulierung der Verdauung auch andere Bereiche positiv entwickeln können, und eine gesundheitliche Stabilisierung auf mehreren Ebenen erzielt werden kann.

Fallbeispiel

Erstanamnese, Juli 2009

Der kleine Milan¹, geboren im Januar 2009, kam im Alter von sechs Monaten mit seiner Mutter zur Erstanamnese. Die Mutter hatte während der Schwangerschaft aufgrund einer Sinusitis Antibiotika bekommen, und der Kleine wurde durch einen Kaiserschnitt entbunden. Nach der ersten Sechsfach-Impfung (Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Polio-Hib-Hepatitis B), zusammen mit der Pneumokokken-Impfung im Juni 2009, fing

er an, Infekte mit einer Neigung zu Bronchitiden zu entwickeln. Schon vorher hatte er nach dem Trinken viel gespuckt, musste häufig aufstoßen und hatte einen stark aufgeblähten Bauch. Die Mutter hatte den Milchschorf immer wieder mit Öl abgelöst, da die Krusten übel gerochen hatten, wie sie angab. Nach der Impfung verstärkte sich dieser Geruch, ebenso die Schweißfüße des Kleinen.

Primärmiasmatik²

Mütterliche Seite:

- Mutter: Reizdarm, Angststörung, Furunkel (T)
- Schwester: Reizmagen, chronische Sinusitis (S), Sichelhfüße (L)
- Mutter der Mutter: Gicht (S), Arthrose (S), Gürtelrose (S), Reizdarm, Reizmagen, Angststörung
- Vater der Mutter: Nierensteine (S), Krampfadern (S), Prostatavergrößerung (S)

Väterliche Seite:

- Vater: Skoliose
- Schwester: Magenprobleme
- Mutter des Vaters: Krampfadern (S)
- Vater des Vaters: Übergewicht

Wenn wir die Primärmiasmatik betrachten, ist unschwer zu erkennen, dass sich Beschwerden von Magen und Darm auf mütterlicher und väterlicher Seite durchziehen. Auf der mütterlichen Seite sehen wir Zeichen mehrerer miasmatischer Belastungen. Am deutlichsten sichtbar wird die sykotische Belastung (S), aber auch die Tuberkulinie (T) und die Syphilinie (L) sind vertreten.

Sekundärmiasmatik³

Milan hatte nach der Entbindung einen Neugeborenen-

Ikterus und wurde mittels Phototherapie behandelt. Aufgrund der Entbindung durch Kaiserschnitt war es dem Kleinen nicht möglich, die nötigen Milchsäurebakterien zur ersten Darmbesiedelung aufzunehmen. Bei einer vaginalen Geburt findet dieser Kontakt auf natürlichem Wege statt. Inzwischen holen viele Mütter, die per Sectio entbunden haben, diese erste Darmbesiedelung bei den Neugeborenen nach.⁴ Durch die Belastung in der Familienvorgeschichte und den etwas anderen Start ins Leben war es Milan vermutlich nicht möglich, eine physiologische Besiedelung des Darms zu bekommen. Die Folge waren abendliche Blähungen, Aufstoßen mit Milcherbrechen, Stuhlnunregelmäßigkeiten und vor allem Bauchschmerzen.

Verordnung

Aufgrund des abgelösten Milchschorfs, der Infektanfälligkeit nach Impfung und der Verdauungssituation entschied ich mich für eine Gabe *Sulphur C200*.

Weiterer Verlauf

Nach der Arzneimittelgabe stabilisierte sich Milans Zustand, und auch die Verdauung regulierte sich etwas. Während der Kleinkindzeit wurde *Sulphur* mehrfach in ansteigenden C-Potenzen und auch über einen längeren Zeitraum als Q-Potenz verordnet. Jedes Mal stabilisierte sich die Verdauung und das Bauchweh war für eine Weile verschwunden. In den Wachstumsphasen benötigte er *Calcium carbonicum C200*, eine Windeldermatitis wich nach *Medorrhinum C200*.

Im Juni 2014 hatte Milan einen Darminfekt, der über einige Zeit Verdauungsbeschwerden verursachte und von heftigen Bauchschmerzen begleitet war. *Sulphur* besserte nur kurzzeitig, *Lycopodium* reduzierte lediglich die viele Luft im Bauch für kurze Zeit, und da der Junge sich immer kränker fühlte und teilweise fieberte, entschied ich mich *Pyrogenium C200* zu verordnen. Daraufhin verschwanden die heftigen Bauchschmerzen und auch die blubbernden Geräusche im Darm

ließen für längere Zeit nach. Auf der Haut entstand eine raue Stelle, die nach erneuter Wiederholung der Arznei (nach vier Wochen) ebenfalls verschwand. Eine spätere Wiederholung von *Pyrogenium C1000* besserte nicht nur die Verdauung, auch die Neigung zu leichten Infekten nahm deutlich ab.

Im Mai 2017 erschien Milan erneut mit seiner Mutter in der Praxis – wieder mit Bauchschmerzen und der üblichen Symptomatik. Obwohl *Sulphur* angezeigt schien, half es diesmal nur wenig. Das Bauchweh wurde immer stärker. Auch gluckerte es gut hörbar in Milans stark aufgeblähtem Bauch, und er hatte immer wieder das Gefühl, Durchfall zu entwickeln. Der Stuhl hatte schon vorher meist eine breiige Konsistenz. Aufgrund der Luft im Bauch klagte Milan über starke Schmerzen. Die Mutter erzählte, Milan habe am Abend vorher Käse gegessen, das vertrage er nicht. Seitdem gehe es ihm noch viel schlechter. Bereits über einen längeren Zeitraum war der Mutter aufgefallen, dass Milan wiederholt lustlos war, keinen richtigen Appetit hatte und schnell erschöpft war – für einen Achtjährigen eher ungewöhnlich. Auch die Schule fiel Milan schwer. Seine Lehrerin bemängelte, der Junge melde sich nie und wirke immer „unausgeschlafen“. An seiner Handfläche war eine große Warze entstanden. Die Nase war zu, die Augen juckten und waren geschwollen. Die Mutter hatte auch festgestellt, dass Milan Sonne nicht mehr gut vertrug. Er bekam zudem schnell einen Hautausschlag, und im letzten Jahr hatte sich die Anzahl seiner Leberflecke deutlich erhöht.

Milans Bauchschmerzen waren sehr heftig und mit viel Luft verbunden. Dies würde für die Sykose sprechen. Ebenso die Warze und die neu hinzugekommenen Leberflecke. Die Verschlimmerung durch den Genuss von Käse könnte durch eine Lactoseintoleranz bedingt sein. Dies wäre aus miasmatischer Sicht eher der Tuberkulinie zuzuordnen. Auch die schnelle Erschöpfbarkeit und der Appetitmangel würden darauf hindeuten.

Repertorisation (mit Radar 10) siehe Seite 48

Summe der Symptome (sortiert nach Graden) - Intensität/Faktor ist berücksichtigt

1 Name geändert

2 Erkrankungen in der Familienvorgeschichte

3 Krankengeschichte des Patienten

4 Bei Sectio-Kindern wird die Besiedelung des Darms mit physiologischen Darmbakterien von einigen Kliniken und Hebammen nachgeholt, indem die Mutter die Milchsäurebakterien aus der Scheide mit dem Finger oder mit einem Wattestäbchen in den Mund des Säuglings gibt.

Meine Fallanalyse ergab Natrium carbonicum, ein Natriumsalz, das die Zellaktivität steigert und den Stoffwechsel anregt. Die Arznei hat eine besondere Wirkung auf die Verdauung. Dies allein hätte jedoch

nicht ausgereicht. Das Kind benötigte eine Arznei, die dazu in der Lage ist, die Verdauung zu regulieren und seine Lebensgeister zu wecken, damit er wieder Freude an Bewegung und am Lernen haben würde.

Repertorisation (mit Radar 10)

1	1	EXTREMITÄTEN - WARZEN - Hände - Handflächen	14
2	1	GEMÜT - GEMÜTSSYMPTOME - begleitet von - körperlichen Symptomen	94
3	1	GEMÜT - GEISTIGE ANSTRENGUNG - agg. - ermüdet	28
4	1a	ALLGEMEINES - SONNE - Aufenthalt in der Sonne	101
5	1a	HAUT - HAUTAUSCHLÄGE - Sonne, durch	20
6	1	HAUT - FARBE - braun - Leberflecken	80
7	1	AUGE - JUCKEN	198
8	1	AUGE - SCHWELLUNG - Lider	158
9	1	NASE - VERSTOPFUNG	279
10	1	ABDOMEN - SCHMERZ - Diarrhoe erscheinen würde; als ob	100
11	1	ABDOMEN - GLUCKERN; GURGELN	142
12	1	ABDOMEN - FLATULENZ - schmerzhaft	122
13	1	ALLGEMEINES - SPEISEN UND GETRÄNKE - Käse - agg.	33
14	1	MAGEN - APPETIT - fehlend	349

	nux-v.	sulph.	nat-c.	puls.	nat-m.	lach.	ant-c.	bry.	dulc.	ruta
	12	12	12	11	11	11	11	11	11	11
	28	24	22	27	22	19	16	16	16	12
1	-	1	1	-	2	-	1	-	2	1
2	3	1	1	3	1	2	1	1	1	1
3	2	1	3	-	1	1	-	-	1	1
4	2	1	3	3	3	3	3	2	1	1
5	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
6	2	3	2	1	1	3	2	1	2	1
7	2	3	2	3	2	1	2	1	1	1
8	2	2	3	2	2	1	1	1	1	1
9	3	2	3	3	3	2	1	1	2	1
10	3	1	1	2	-	2	1	3	3	-
11	2	3	1	3	2	1	1	1	-	1
12	3	3	1	3	2	2	1	1	1	1
13	1	-	-	1	-	-	-	2	-	-
14	3	3	1	3	3	1	2	2	1	2

Verordnung: *Natrium carbonicum C200* (pur), 3 Globuli auf die Zunge, Rückmeldung in 10 bis 14 Tagen

Telefonat, nach zwei Wochen

Die Mutter meldete sich zur vereinbarten Zeit und erzählte, neben den Bauchschmerzen hätten sich auch die Warze verabschiedet. Milan habe wieder Appetit und auch mehr Energie. Somit war ein erstes Etappenziel erreicht.

In den nächsten Jahren bekam Milan Natrium carbonicum in ansteigenden C-Potenzen bis hin zur C10 000. Während dieser Zeit wurde mir klar, worin das eigentliche Problem des Jungen lag. Durch die unzureichende Darmbesiedelung konnte sich scheinbar sein Immunsystem nicht wie gewünscht entwickeln. Außerdem beeinflusste es seine Aufmerksamkeitsspanne: sowohl bei körperlicher als auch geistiger Beanspruchung. Die gewählten Arzneien besserten zwar, aber die Wirkung war nicht anhaltend. Die Gabe von Pyrogenium, bei einem sich lange hinziehenden Darminfekt, hat zwar den Darm vorübergehend entlastet, aber auch hier war es nur eine Linderung und kein wirklicher Schritt in Richtung dauerhafter gesundheitlicher Stabilisierung. Erst unter Natrium carbonicum konnte Milan sich im wahrsten Sinne des Wortes „entfalten“. Und ganz offensichtlich war dazu der richtige Impuls zur Stabilisierung des Darmmikrobioms wesentlich. Dieser Fall zeigt nicht nur, wie wichtig es ist, das ähnlichste Mittel zu wählen, sondern auch, sich neue medizinische Erkenntnisse anzueignen.

In den folgenden Jahren begann Milan begeistert Fußball zu spielen, konnte seine Hausaufgaben besser meistern, und die Bauchschmerzen waren nur noch in der Erinnerung vorhanden. Das eher schwächliche Kind begann zu wachsen und wurde kräftiger. Bis heute ist Milan im Gespräch eher zurückhaltend. Er hat seine Talente im Bereich Bewegung und träumt in jüngster Zeit davon, Fußball zu seinem Traumberuf werden zu lassen.

Quellen:

- <https://www.openscience.or.at/hungryforscienceblog/darmmikrobiom-warum-wir-mikroorganismen-im-verdauungstrakt-brauchen/>, abgerufen am 26. 3. 2021
- Gantenbein, M.: Symptome der primären und sekundären Miasmatis, mit iatrogenen und vakzinotischen Symptomen. 5. Auflage. Markus Gantenbein, Chlini Grof 26, CH – 9470 Buchs, 2010 (gamama@sunrise.ch)
- Vermeulen, F.: Konkordanz der Materia medica. Embryss bv Publishers. Haarlem, 2000



Christine Mangold, HP, seit 2004 in eigener Praxis antimiasmatisch-homöopathisch tätig. Ausbildung in systemischer Familientherapie, lösungsorientiertem Arbeiten, EMDR und Traumatherapie. Seit 2003 Seminaraktivität zu verschiedenen klinischen Themen. Hospitantz bei Dario Spinedi. Qualifizierte Homöopathin und Supervisor des BKHD, Leitung

von Supervisionsgruppen und Arbeitskreisen. Seit 2009 Dozentin an der Clemens von Bönninghausen-Akademie und Akademieleitung an der Clemens von Bönninghausen-Akademie für Homöopathik.

Praxis für klassische Homöopathie & Traumatherapie
 Albanus 1
 73460 Hüttlingen
 Tel: 0 73 61 / 76 05 96
christine-mangold@web.de
www.praxis-christine-mangold.de